

PROFESSOR OTTO HORNSTEIN - EIN FREUND DES LEBENS

1 Ein sehr ernster Mensch mit großer Prinzipientreue

Sie war von Haus aus gespeist vom christlichen Glauben, der in seiner katholisch geprägten Familie gelebt wurde.

Jesus legt in seiner Rede auf dem Berg der Seligkeiten seinen Jüngern ans *Herz „Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; alles andere stammt vom Bösen.“*¹ Im Buch der Sprichwörter lesen wir *„Viele Menschen rühmen sich ihrer Güte, aber wer findet einen, auf den Verlass ist?“*² Otto Hornstein war so ein Mensch, auf den Verlass war.

Paulus verkündet seinen Mitarbeitern Silvanus und Timotheus - In Jesus Christus zeigt uns Gott, dass auf seine Zusagen Verlass ist. Denn der Sohn Gottes *„ist nicht als Ja und Nein zugleich gekommen; in ihm ist das Ja verwirklicht.“*³

Auf Gottes Ja dürfen wir uns verlassen. Als Christen dürfen wir durch unsere Bejahung der uns begegnenden und um Hilfe bittenden Menschen **das Ja Gottes zu uns Menschen bestätigen und bekräftigen.**

2 Als Mediziner ist Otto Hornstein ein herausragendes Vorbild

- auch den einfachen Leuten - ist er immer auf Augenhöhe begegnet, ohne jeden Standes-Dünkel. Als Priester und geistlicher Begleiter durfte ich durch ihn und seine Frau immer die Wertschätzung meiner Sendung und Aufgabe erfahren.

Weil er an die von Gott geschenkte einmalige Würde des Menschen glaubte, **konnte er schon in jungen Jahren zur Lichtgestalt der Familie werden.** Diese Funktion hat er auch wahrgenommen, wie die Verbindung und Hilfe gegenüber der Familie seines Bruders zeigt. Zu ihr fühlte er sich immer stark hingezogen.

Bevor er Arzt wurde war er ein sehr guter Pianist. Ich kenne etliche sehr gute Musiker, die sehr gute Ärzte geworden sind. **Die Erfahrungen beim Mitgehen in einer Landpraxis begeisterte** Otto Hornstein so sehr vom Arztberuf, dass er von

¹ Mt 5,37

² Spr 20,6

³ 2Kor 1,19

der Musik zur Medizin wechselte. Die persönliche Begegnung mit den Menschen und deren Dankbarkeit ermutigten ihn.

Das Miterleben der Nürnberger Prozesse gegen die Verantwortlichen des Naziregimes mit den grausamen Versuchen am Menschen hat ihn zusätzlich motiviert, kranken und behinderten Menschen als Arzt zu dienen.

Auch die erfahrene **Ungerechtigkeit gegenüber seiner Schwester**, die kleinwüchsig war und die er innig liebte, war für ihn eine weitere Motivation, sich als Mediziner für Menschen einzusetzen, die auf wertschätzende Hilfe warteten.

3 Von christlicher Verantwortung erfüllt für die Würde des menschlichen Lebens

vom Augenblick der Zeugung bis zu seinem natürlichen Ende war ihm **der umfassende Schutz des Lebens ein Herzensanliegen**. In seiner Überzeugung ist er sogar zum Demonstranten geworden. Als der Bundestag 1992 die Straffreiheit der Abtreibung bis zur 12.Woche beschloss, trug Prof. Hornstein eine schwarze Armbinde während seines Dienstes in der Klinik.

Auf die Frage, ob jemand aus seiner Familie gestorben sei, antwortete er *„Ich trauere um die Kinder die im Mutterleib getötet werden.“* Was in der Bibel im Buch der Weisheit von Gott gesagt ist, war ihm Richtschnur seines menschlichen und ärztlichen Lebens *„Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens.“*⁴ Ein Freund des Lebens war er.

Es war für ihn nicht einfach mit 73 das von ihm aufgebaute Werk und den bisherigen erfolgreichen Wirkungsraum loszulassen.

Dieses **Loslassen-müssen wurde ihm schon jungen Jahren am Ende des Zweiten Weltkriegs in Nürnberg zugemutet**. Nürnberg war schon fast ganz in der Hand der Amerikaner und das Naziregime am Ende, da wurden seine Mutter und seine geliebte Schwester durch eine deutsche Mörsergranate getötet.

Dieser **gewaltsame Tod von Mutter und Schwester aber auch die jährlich mehr als 100.000 getöteten Kinder im Leib ihrer Mutter** hat ihn immer auf der einen Seite sehr

⁴ Weih 11,26

niedergedrückt auf der anderen zum unbedingten Schützer des Lebens gemacht.

Auf seine Initiative entstand in Neunkirchen am Brand der Kreis „*Freunde für das Leben*“, dem ich geistlich beistehe. Es ging ihm und uns darum unsere Mitwelt für den Schutz des menschlichen Lebens zu sensibilisieren und den betroffenen Frauen beizustehen und den unter einer Abtreibung leidenden Hilfe zu vermitteln.

Durch seine Bodenhaftung und Achtung der Menschenwürde hat er alles erreicht, was man erreichen konnte. **Die Hautklinik in Erlangen wurde durch ihn zu einem vorbildlichen Institut.** Die Patienten waren ihm wichtig.

4 Des Bewunderns wert ist die Zielstrebigkeit des Verstorbenen

Erkannte er eine Sache als richtig und gut, **war dies für ihn ein Auftrag zum Handeln.** Mit großem Mut und beharrlicher Anstrengung setzte er sich dafür ein.

Dabei waren für ihn **die weltlichen und materiellen Dinge immer zweitrangig.** Renovierungen und Neubauten waren nicht Prestigeobjekte, **sondern seinen Patienten sollte es gut gehen.** Manchen Entwicklungen in der Medizin stand er sehr kritisch gegenüber.

Als priesterliche Begleiter nahm ich dankbar und froh **seine geistliche Zielstrebigkeit wahr.**

Er lebte mit der Kirche und aus den Christus ihr übertragenen Gaben des Heils. Die Auslegung der Heiligen Schrift in Gespräch und Predigt, die immer wieder vollzogene Umkehr in der Beichte, und das Mitfeiern des Opfers und Mahles Jesu in der Heiligen Messe waren ihm sehr wichtig.

Für ihn waren die Worte der Schrift und die Sakramente der Kirche immer **lebendige heilende Zeichen Gottes für den erlösungsbedürftigen Menschen.**

5 Otto Hornstein war ein echter Professor - öffentlich bekannt machen, wofür man steht -

nicht nur in der Medizin, sondern auch in der Jüngerschaft Jesu. An ihm wurde ablesbar, was Paulus von sich sagt *„Das Ziel vor Augen, jage ich nach dem Siegespreis: der himmlischen Berufung, die Gott uns in Christus Jesus schenkt.“*⁵

⁵ Phil 3,14

Die einsetzende Blindheit war für ihn sicher ein schwerer Schicksalsschlag, aber zugleich der **Aufbruch in eine neue Seinsweise.**

Gott machte durch Jesus die Blinden sehend – **nicht nur nach außen, sehend nach innen**, sich Gott darbringend für die Sehenden, die blind sind, dass sie sehend werden für das Mysterium des Unsichtbaren, das wir Gott nennen, der da ist, mitten unter uns, der sich dem Mose mit seinem Namen JAHWE für immer offenbarte.

So wurde ihm **das Geschenk** zuteil, dass er nach dem Tod seiner Frau nicht in Depression fiel, sondern - was schon in den letzten Jahren immer spürbar war - wenn er von seiner Frau sprach **„der Schlüssel des Glücks ist die Dankbarkeit. Und das Gedächtnis des Herzens überstrahlt die Trauer.“**

So wurde er für viele zum **Beispiel, die Situation wie sie ist, als den Willen Gottes anzunehmen. So kommt die Unterweisung durch das Leben zum Ziel**, wie es Paulus in seinem Brief an seinen Schüler Timotheus, der inzwischen Bischof geworden war, ausdrückt **„Das Ziel der Unterweisung ist Liebe aus reinem Herzen, gutem Gewissen und ungeheucheltem Glauben.“**⁶

Heute vor einer Woche am Fest des heiligen Josef, dem Patron der Sterbenden – während Otto Hornstein die heilige Messe über Radio Horeb mitfeierte – rief ihn der Herr über Leben und Tod zu sich heim.

Die Mitfeier des Testaments Jesu war ihm bis ins hohe Alter unverzichtbar. Nach der heiligen Wandlung bekennen wir: Deinen Tod o Herr verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Wir dürfen glauben, dass sich die Verheißung Jesu an Otto Hornstein erfüllt: **„Amen, amen, ich sage euch: Wenn jemand an meinem Wort festhält, wird er auf ewig den Tod nicht schauen.“**⁷

⁶ 1 Tim 1,5

⁷ Joh 8,51